

Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert

Malerei und Plastik 1913-1993

Martin-Gropius-Bau, Berlin

1993

Auftraggeber
ZEITGEIST-Gesellschaft e.V., Berlin
Royal Academy of Arts, London

Vorstand
Hartmut Ackermeier
Friedrich Weber

Künstlerische Leitung
Christos M. Joachimides,
Norman Rosenthal

Wissenschaftliche Mitarbeit
Simonetta Fraquelli, Karin Osbahr

Organisation
Tina Aujesky

Projektleitung
Thomas Büsch

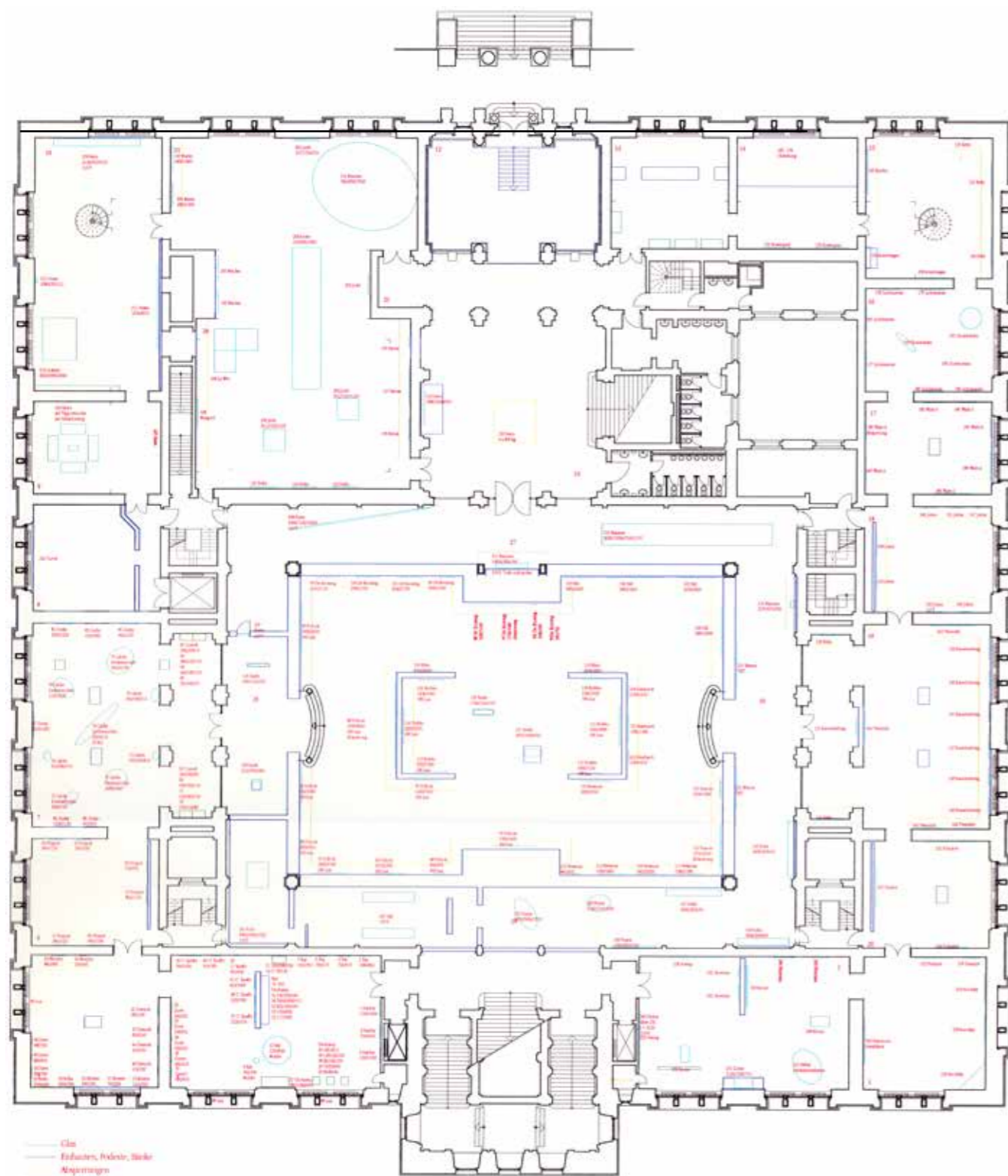
Ausstellungsarchitektur
Jürg Steiner
mit Ruth Hasbach, Hasso von Elm,
Stephan Eberhardt, Wolfgang Schneider


Ausführung
Firma ABB, Fairform Messebau,
System 180 GmbH,
Museumstechnik GmbH,

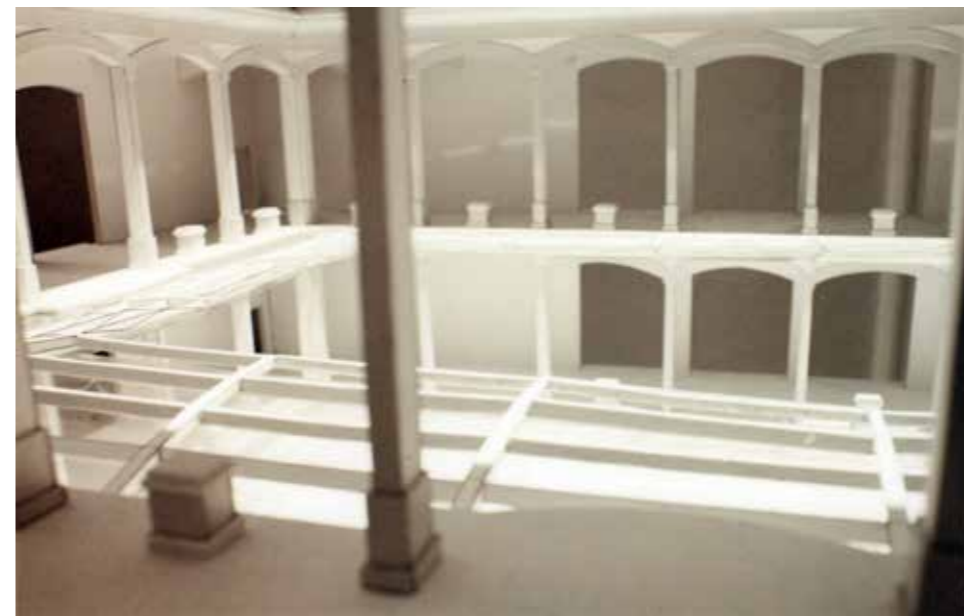
Fotografien
Werner Zellien, Berlin
Horst Ziegenfusz
Christof Musiol

Broschüre:
steiner.archi, Stand 12. November 2020






Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert Berlin 1993
 Ausstellung im Martin-Gropius-Bau
 Veranstalter: ZITTO-BEST Gesellschaft e.V. Wilhelmstrasse 18
 1000 Berlin 12 Tel 030 3 24 50 78 Fax 030 3 24 40 57
 Planung und Bauleitung: Büro Steiner Helleneustrasse 10
 1000 Berlin 12 Tel 030 8 83 99 57 Fax 030 8 83 99 28
 Grundrisse Erdgeschoss: M 1:250 Blatt 17 Stadt 2506/35 Abbau



Einführung des Architekten

Die Ausstellung AMERIKANISCHE KUNST IM 20. JAHRHUNDERT ist mit den Worten der Ausstellungsmacher Christos M. Joachimides und Norman Rosenthal eine „konzentrierte Bestandsaufnahme der amerikanischen Kunst des 20. Jahrhunderts“. Weiter versprechen sie: „Ein zentrales Kapitel wird dem abstrakten Expressionismus gewidmet“.

Die Vorgaben des Konzeptes lassen erkennen, dass der Schwerpunkt der Ausstellung – gerade im zentralen Kapitel – die Präsentation von Bildern ist. Skulpturen, Objekte, Rauminstallationen, Video- und Lichtinstallationen komplettieren die Schau.

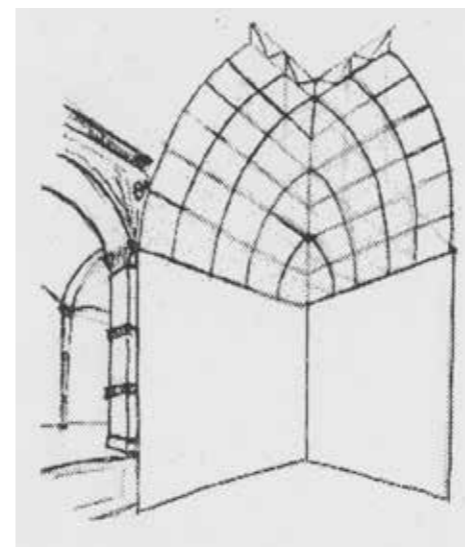
Der Martin-Gropius-Bau, Ort der Veranstaltung in Berlin, ist 1881 als Kunstgewerbemuseum eröffnet worden. Nach dem 1. Weltkrieg beherbergte er Teile des Völkerkundemuseums und anderer musealer Institutionen. Im 2. Weltkrieg stark beschädigt, überstand er die Abrisswellen der Nachkriegszeit und wurde 1981 unter dem Namen eines seiner beiden Architekten – einem Großonkel von Walter Gropius – wiedereröffnet.

Das Haus wurde im 19. Jahrhundert ohne Verwendung künstlicher Beleuchtung geplant und betrieben, große Fenster, viele Lichthöfe und eine riesige, über alle Stockwerke reichende, zentrale Lichthalle bilden, verbunden mit der großflächigen Ornamentik, ein Haus voller Fenster, Säulen, Pilaster und Stuckbänder. Auch damals als Kunstgewerbemuseum war es nicht einfach, den Lichthof mit Objekten auszufüllen, da die Form des Lichthofes wohl weniger aus Präsentationsprinzipien entstand, sondern aus der Notwendigkeit, neben Geschmacksausprägungen und dem Willen, den Stand des preußischen Gewerfleißes baulich festzuhalten, möglichst viel Licht in das Zentrum zu lassen.

Für die in sich geschlossene Kunstausstellung wurde es notwendig, den Lichthof in eine große Galerie zu transformieren. Dies sollte geschehen, ohne mittels eingestellter Objekte das Gebäude vom Lichthof abzukoppeln,

◀ ◀ Grundriss des Erdgeschosses, Stand 29. Juni 1993, ursprünglich im Maßstab 1:250, hier abgebildet im Maßstab 1:400.

◀ Modellbau für den Lichthofeinbau, Büro Steiner, 1992.

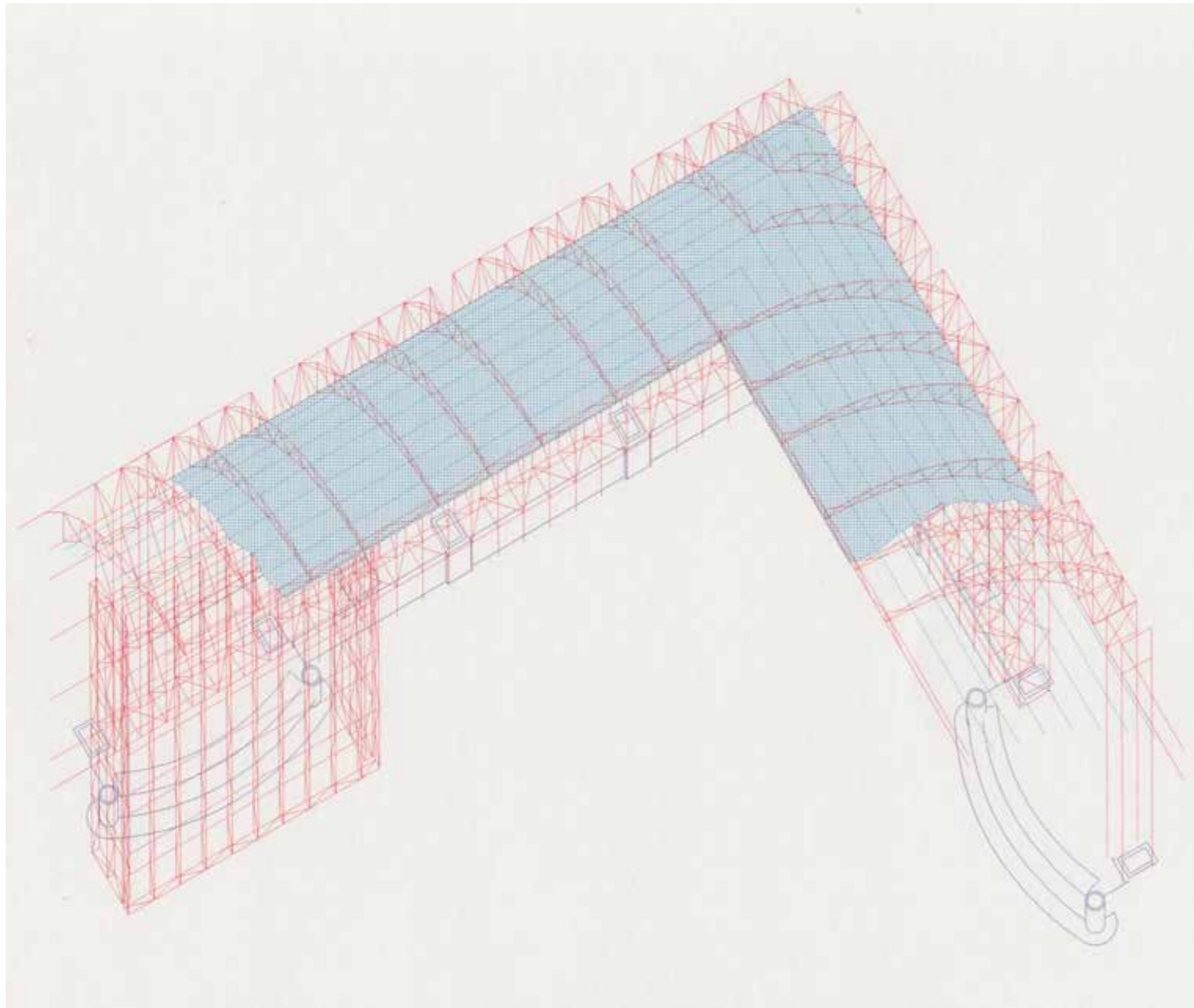


keine Stellwände, sondern temporärer Einbau, so im Einklang mit der Architektur, dass optische Kollisionen mit dem Haus vermieden werden, gleichsam die Formensprache des 19. Jahrhunderts ansprechend ohne sie zu zitieren. Der wandlose, von 24 Säulen umstellte 20 x 30 Meter große Lichthof erhält 155 laufende Meter Wandbreite und bildet eine Zentralgalerie mit umlaufender Voute aus mattiertem Glas und einer zusätzlichen, zentralen Raumeinheit. Durch diese Idee entsteht außerdem aus dem normalerweise zum Lichthof hin offenem Umgang eine insgesamt über 100 Meter lange Zwischengalerie in zwei miteinander verbundenen Einheiten. Diese lange, hohe Zwischengalerie ist unterschiedlichsten Objekten – wandgebundenen wie freistehen-

◀ ◀ Vorbau für den Südeingang. Dieser eigentliche Hintereingang wurde 1981 als Haupteingang ausgebaut, weil damals der eigentliche Haupteingang wenige Meter von der Berliner Mauer entfernt war und dadurch zum Hintereingang wurde, Fotos: Werner Zellien.

▲ Nord-Süd-Schnitt durch den Lichthof des Martin-Gropius-Bau mit Zwischendacheinbau, Maßstab 1:200.

◀ Prinzip-Skizze des Entwurfs für den Galerieeinbau im Lichthof, Jürg Steiner, 1992.

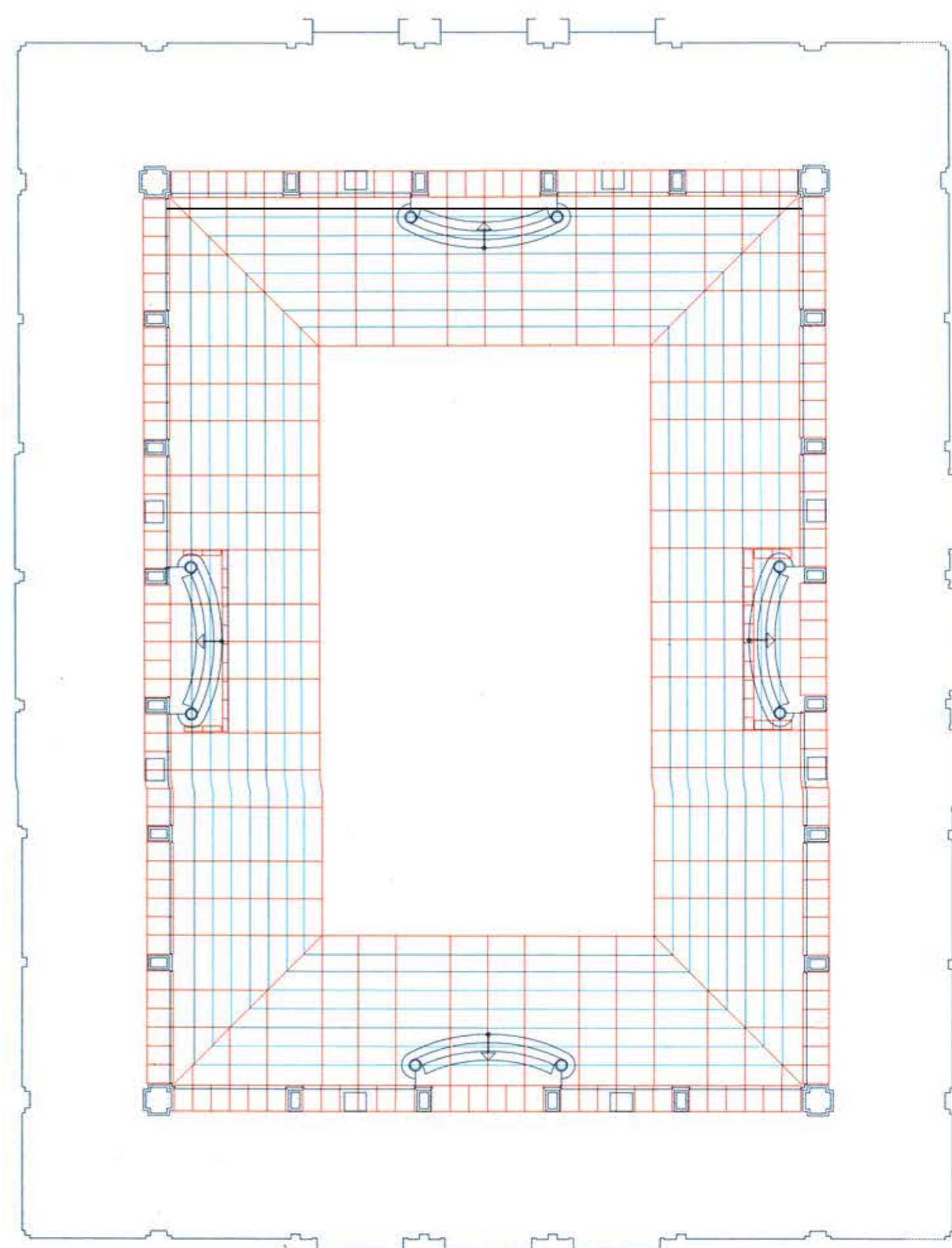


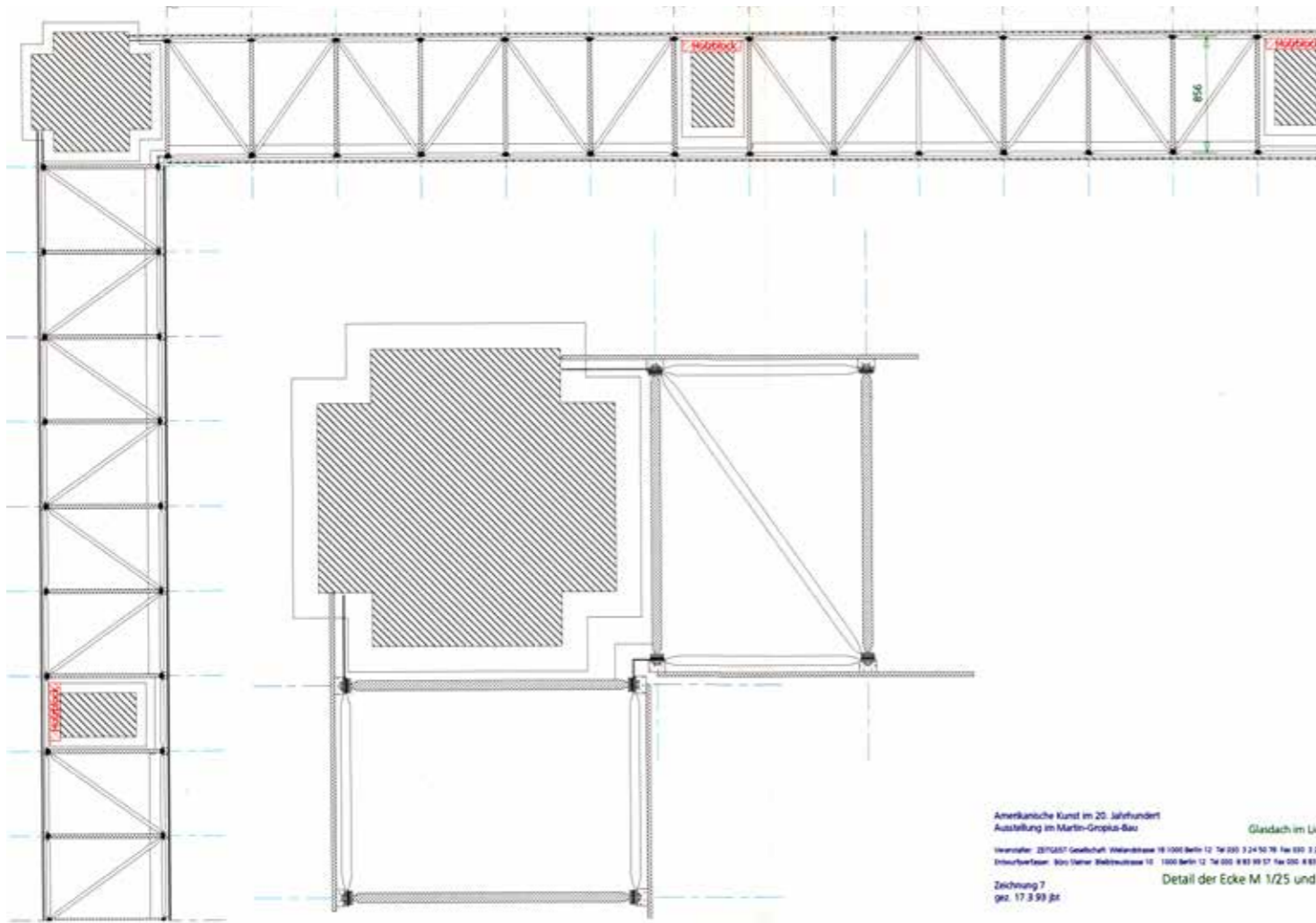
den – ein idealer Ort, durchaus geeigneter als ein Saal oder ein traditioneller Ausstellungsraum, und ist über eine Art Thermenfenster mit dem Lichthof verbunden. Für lichtkünstlerische und mediale Werke erscheint diese Zwischengalerie mit wenig Tageslicht als prädestinierter Platz.

Den Auftakt zur Ausstellung bilden vier Räume, farblich dem Empfinden der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts verbunden, aus dem die dort gezeigten Kunstwerke stammen, aber auch an die historischen Decken und Wandmalereifragmente des Hauses angepasst. Durch die neu entstandene zentrale Lichthof-Galerie führt der Weg in die meist unveränderten, großzügigen Räume des Ausstellungshauses, den folgenden Themen und schließlich der Gegenwart Raum gebend, miteinander verklammert durch die Zwischengalerie.

▲ Konstruktionsvisualisierung des technischen Einbaus für die Schaffung der zentralen Galerie. Die nördliche und südliche Treppe in den tiefer liegenden Innenraum mussten umbaut werden, wodurch die beiden Längswände der zentralen Galerie vorteilhaft gegliedert werden konnten.

► Grundriss des Innenhofs: Die beiden durch die Pfeilerordnung definierten Galerien – zentrale Galerie im Innenhof und Zwischengalerie im Umgang haben die gleiche Grundfläche von ca. 600 m², Maßstab 1:150.



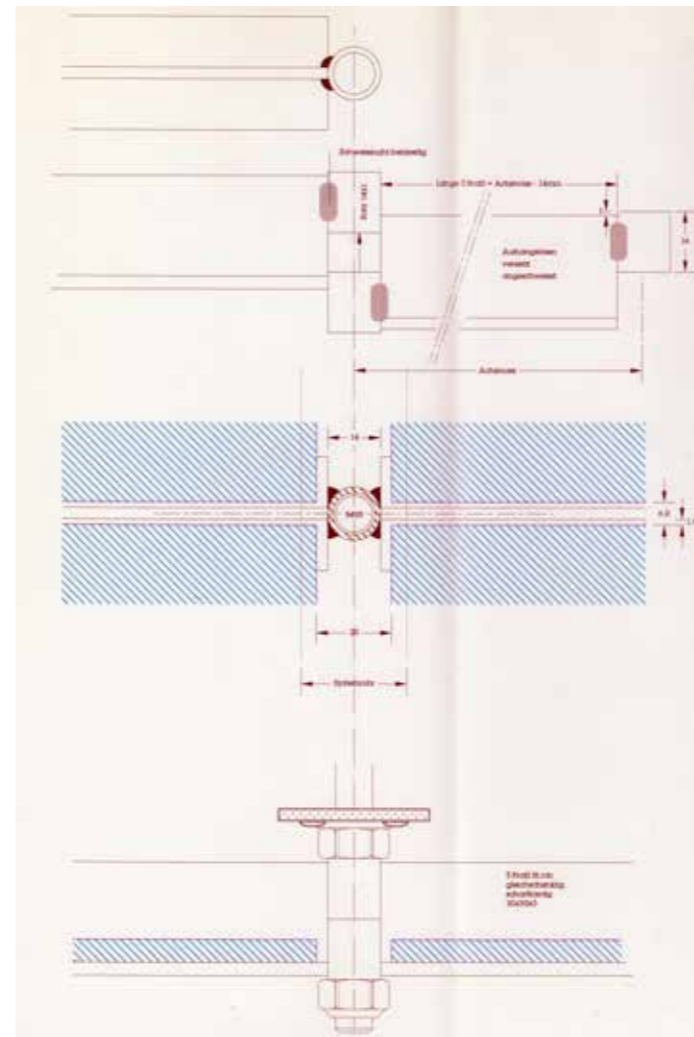
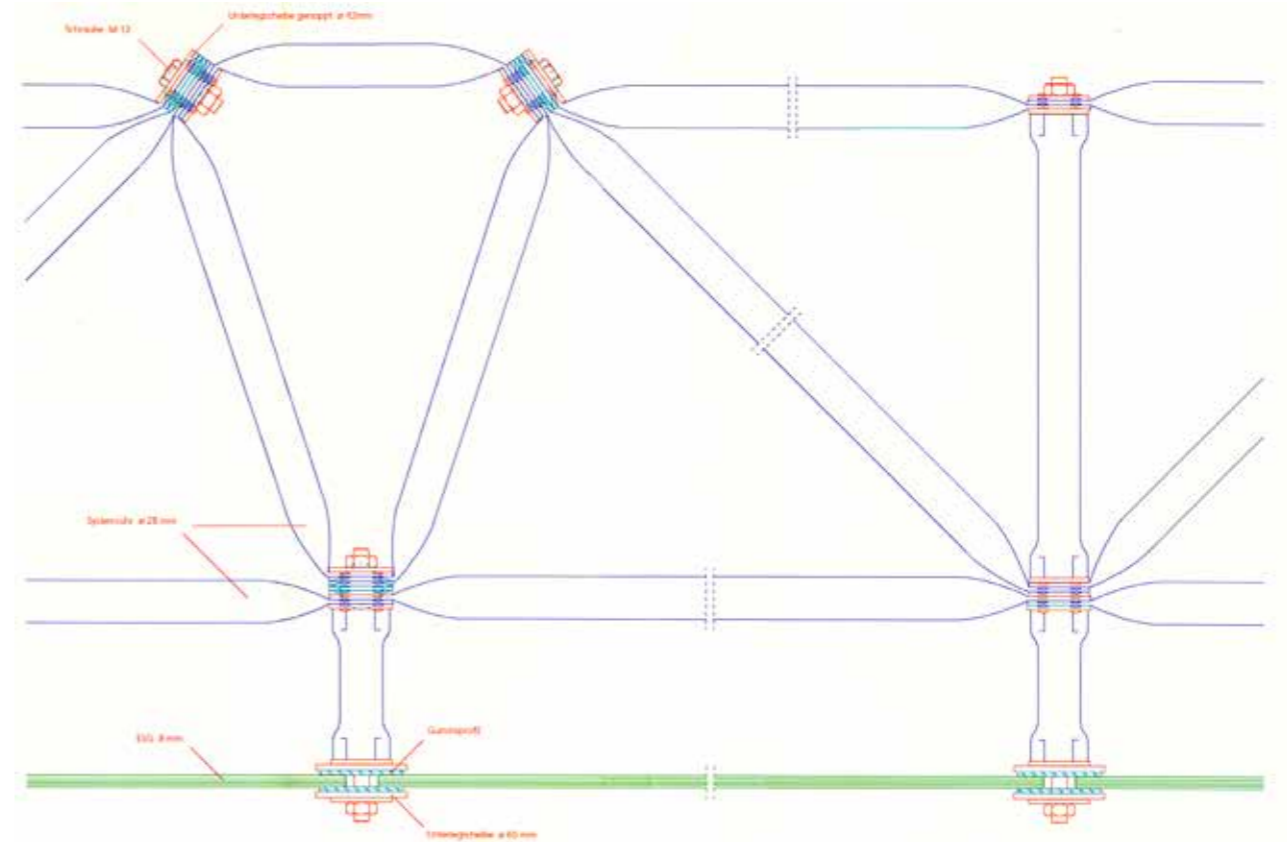
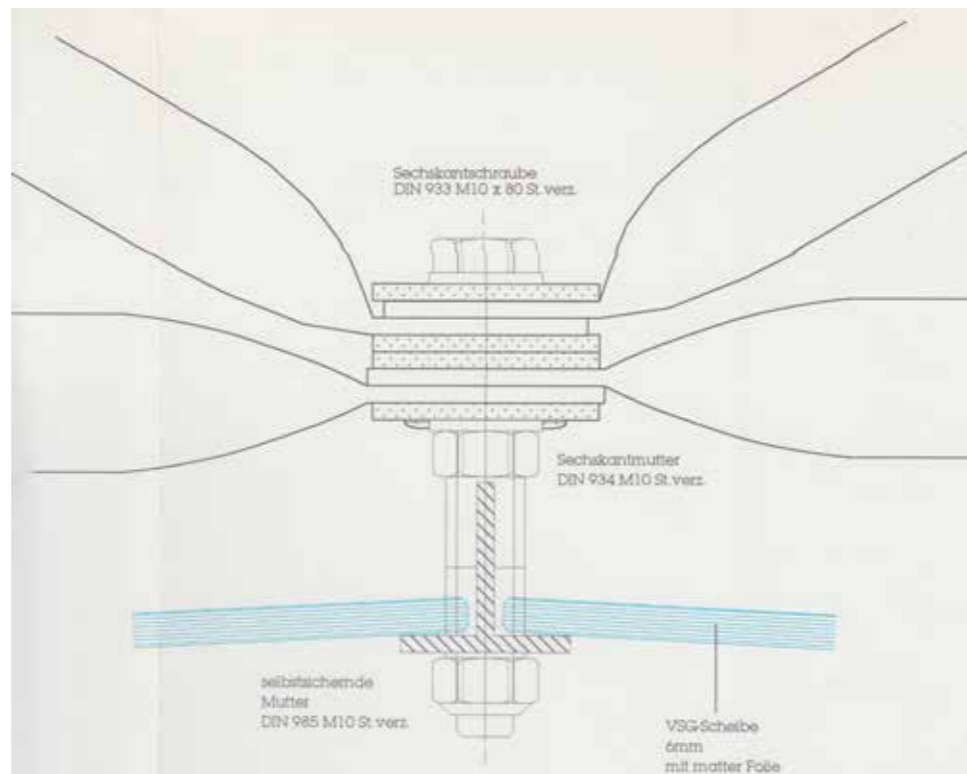


Ein spannender Rundgang, ungewohnt und nur in diesem Haus möglich, entstanden durch große Anstrengungen und intensivem Dialog zwischen den Ausstellungsmachern, dem Architekturbüro und den beteiligten Firmen, dem Bemühen verpflichtet, der Kunst zu dienen, den Ablauf und die notwendigen Bauten im eigenen Sinn des Wortes selbstverständlich erscheinen zu lassen, dem Publikum zum Genuss und zum genussvollen Lernen bestimmt.

Berlin, im April 1993, Jürg Steiner

Fazit

Architektonisch die Formensprache des Martin-Gropius-Baus aufnehmend, entsteht durch das den Lichthof umsäumende bogenförmige Glasdach die Atmosphäre einer weitläufigen Galerie, in der sich die Exponate adäquat präsentieren lassen. Die nicht extra überdachte, freibleibende Fläche des Lichthofes



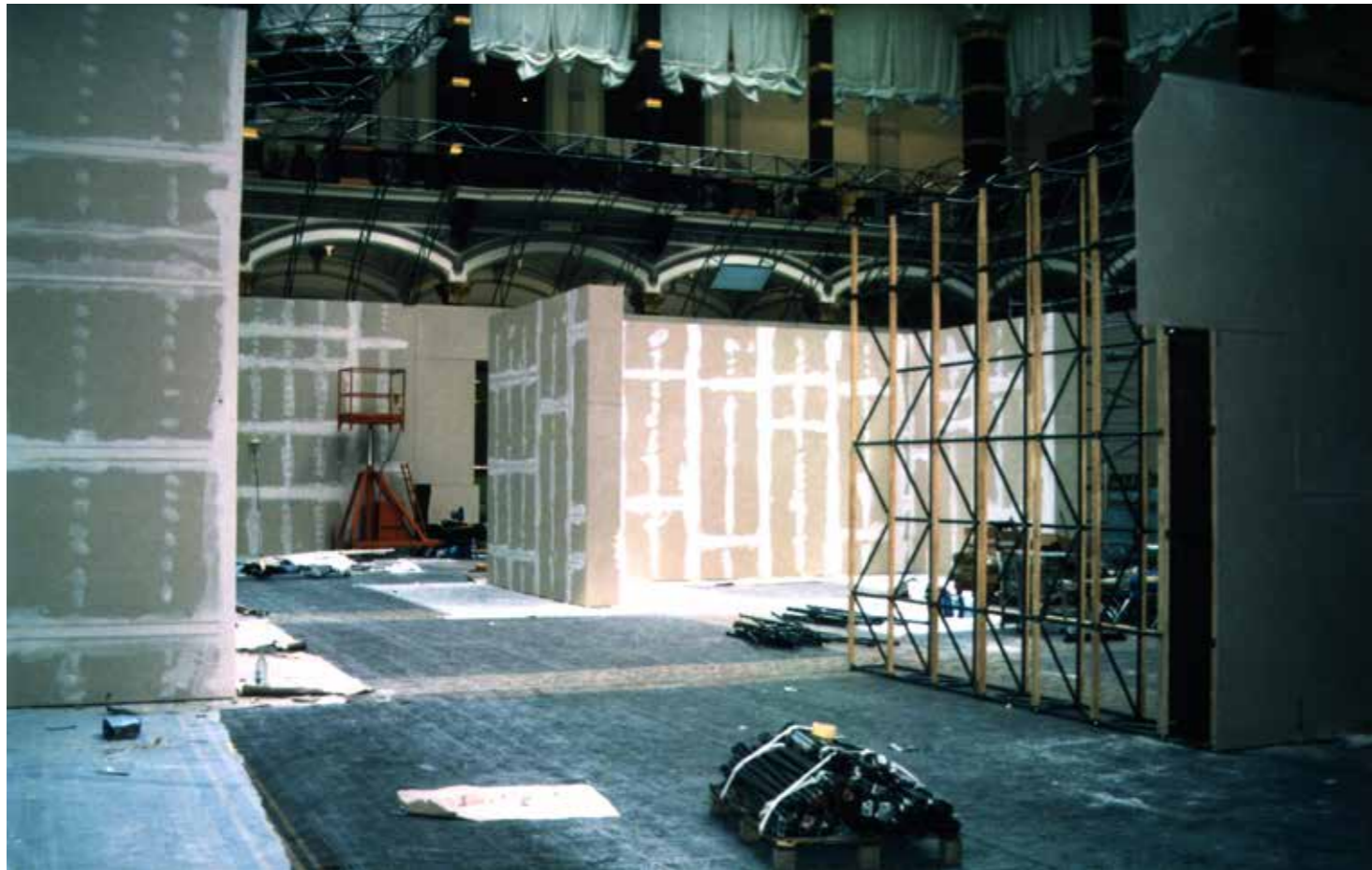
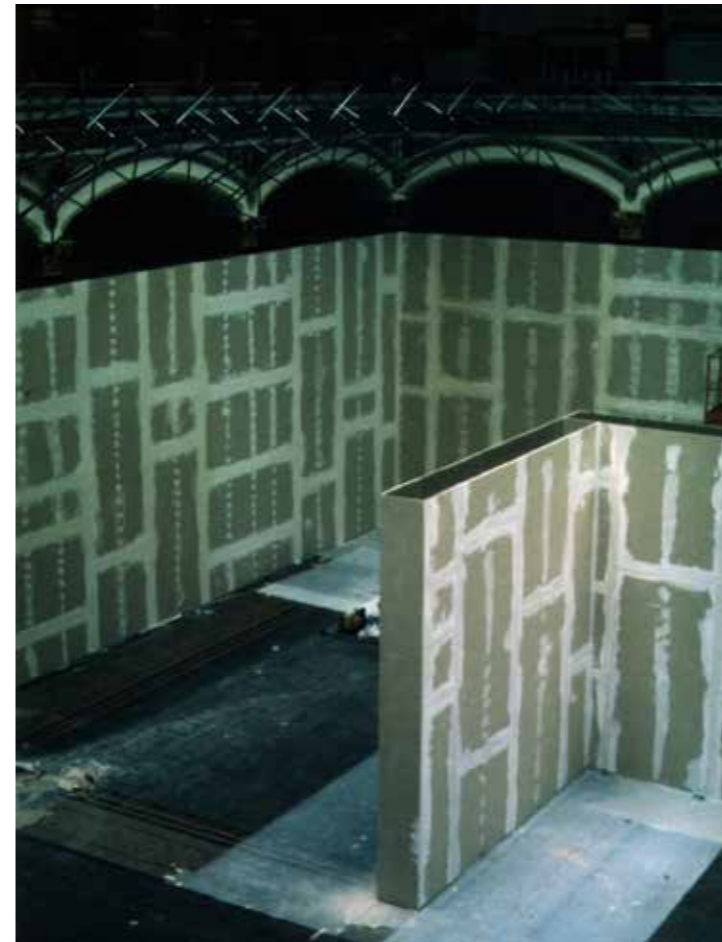
es gewinnt optisch an Höhe und bietet so einen idealen Raum für die Präsentation großflächiger Bildwerke. Die Materialien, die Eingang in die Konstruktion des Daches finden, sind Glas und Stahl, wobei unter der Verwendung von Systemrohr ein leichtes und sehr tragfähiges Gerüst entsteht, an dem die Glaselemente befestigt werden. Konstruktionen über Publikum sind unbrennbar, Wandkonstruktionen sind feuerhemmend verkleidet.

◀ ◀ Die Konstruktion aus System 180 umfasst die Pfeiler und hält sich an ihnen an der statisch richtigen Stelle fest – ohne Bohren oder Kleben, Zeichnung von System 180 GmbH, ursprünglich in den Maßstäben 1:10 und 1:25 hier auf 50% verkleinert.

◀ ◀ Stahlrohrfachwerk mit Aufhängung von T-Profilen, in die Verbundsicherheitsglasplatten eingelegt werden, Zeichnung von System 180 GmbH, ursprünglich im Maßstab 1:1, hier auf 75% verkleinert.

▲ Entwurfsdetail für das Galeriedach, Büro Steiner, 21. September 1992, ursprünglich im Maßstab 1:2,5, hier im Maßstab 1:5 abgebildet.

◀ Details der Dachkonstruktion von System 180 GmbH ohne Maßstab



Dank der Konstruktion aus System 180 wächst das Glasdach gleichsam aus den Wänden heraus. Die vertikalen Stäbe des Systems in den Wänden bestehen aus ›Systemholz‹, das aus einer Verbindung aus Flachstahl 40/1,5 und einer 40 mm breiten Holzleiste gebildet wird. So können Gipskartonplatten einfach montiert werden.
Fotos des Aufbaus, Archiv System 180 GmbH.



◀ ◀ ▲ Glasdecke vom Umgang des Obergeschosses aus gesehen mit einer Ausstellung der Berlinischen Galerie. Foto: Werner Zellien.

◀ ◀ Lichthofgalerie während des Ausstellungsaufbaus, Foto: Werner Zellien.

◀ Blick nach oben in eine Ecke des Glasdachs. Im oberen Zwickel ist das Glasdach des Martin-Gropius-Baus zu sehen. Der Anblick unterstreicht die Harmonie von temporärem Einbau mit dem Haus und die Sorgfalt der Detaillierung, Foto: Werner Zellien.



Beleuchtung

In der großen Galerie ist für die Ausstellung eine vielbeachtete Lichtinszenierung gelungen. Regelmäßig angebrachte Scheinwerfer für Niedervoltlampen mit je 50 W Leistung und engem Lichtaustrittswinkel beleuchten aus einer vergleichsweise weiten Distanz die Zonen der Bilder mit warmem und weichem Lichtschwerpunkt. Die restlichen Wandbereiche und die Verkehrsfläche bestimmen die Mischung zwischen Kunstneben- und Tageslicht. Entblendungstubes beeinflussen die Wahrnehmung der an der Kragarmspitze des Lichtdachs montierten Strahler angenehm.

◀ ▶ Große Galerie in der fertigen Ausstellung, Foto: Werner Zellien.

◀ Panorama der zentralen Galerie in einer Aufnahme von Horst Ziegenfusz.

▶ ▶ Blick aus dem zentralen Bereich, gebildet durch zwei U-förmige Wandeinheiten, Richtung der Vorlage mit Bildern von Willem de Kooning, Foto: Werner Zellien.

▶ Südostecke der großen Galerie mit Bildwerken von Jackson Pollock, Foto: Werner Zellien.





Vorhergehende Doppelseite

◀ Großer westlicher Ausstellungssaal mit Werken von Alexander Calder und Arshile Gorky, Foto: Werner Zellien.

▶ Großer südwestlicher Ausstellungssaal mit Werken von Marcel Duchamp und Man Ray im Vordergrund und Georgia O'Keeffe im Hintergrund, Foto: Werner Zellien.

◀ ▲ Einer der kleinen Ausstellungssäle im Südwesten mit Werken von Edward Hopper, Foto: Werner Zellien.

◀ Kleiner Ausstellungssaal im Nordwesten, bespielt von James Lee Byars, Foto: Werner Zellien.

▲ Großer Kunstlichtsaal im Norden mit Werken von Bruce Nauman, Donald Judd, Carl Andre, Frank Stella und Robert Ryman, Foto: Werner Zellien.



▲ Wandausschnitt mit Bildern von Charles Demuth.

▶ ▲ Großer südwestlicher Ausstellungssaal mit Werken von Marcel Duchamp und Man Ray im Vordergrund und Giorgia O'Keeffe im Hintergrund.

▶ Raumausschnitt mit Werken von Claes Oldenburg.

Alle Fotos auf dieser Seite: Werner Zellien.

▼ Nächste Doppelseite: Ausstellungsleporello.



Bruce Nauman
Green Light Corridor

1993
Kunstwerk

Für die Ausstellung »Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert« rekonstruierte Jürg Steiner im Auftrag der Kuratoren und des Künstlers dessen Lichtinstallation von 1970/71. Dank der tragenden U-förmigen Rahmen aus Flachstahl konnte – im Gegensatz zu anderen Versionen des Kunstwerks – auf äußere Abstützungen verzichtet werden. Zwischen den Rahmen wurden mit Gipskarton belegte Holzrahmen geschraubt. Die doppelte Lichtleiste aus grün gefärbten Leuchtstofflampen bot denjenigen, die sich durch den engen Korridor zu zwingen bereit waren, einen überwältigenden Eindruck. Hatte sich das Auge auf die grüne Farbe im Korridor eingestellt, verschob sich beim Heraustreten das Farbspektrum, sodass man glaubte, sich im Irrealen zu befinden.



◀ Bruce Nauman, *Green Light Corridor*, im nördlichen Umgang des Lichthofs, östliche Seite. Der Weißabgleich der wunderbaren Fotografie von Werner Zellien kann die Wirklichkeit nicht gänzlich abbilden: der Korridor leuchtet für das menschliche Auge auch von Weitem grün.

▲ Copenhagen Contemporary: Bruce Nauman 25. August bis 22. Dezember 2016 <https://www.artsy.net/show/copenhagen-contemporary-bruce-nauman> besucht 8. November 2020. Dieses Foto macht die Lichtwirkung nachvollziehbar.



Claes Oldenburg
White Chair on Chair
1982
Jasper Johns
Walden
1964

11 Robert Rauschenberg
Walden I
1964



«American Art in the 20th Century» is the climax of a series of exceptional shows that began in 1985 at the Royal Academy of Arts in London, and that collectively have presented a panorama of the most important artistic movements of our century organised according to the country of their origin.

A comprehensive catalogue will accompany the exhibition, with essays that will illustrate the multi-faceted character of American art in the 20th Century. All the works in the exhibition will be illustrated in full colour.



Andy Warhol
Single Pink
1963
Roy Lichtenstein
M. Uppes
(A Girl's Portrait)
1960



The exhibition is under the joint patronage of the President of the Federal Republic of Germany Dr. Richard von Weizsäcker, Her Majesty Queen Elizabeth II and the President of the United States of America William J. Clinton.

The exhibition will be shown at the Royal Academy of Arts in London from 16 September until 12 December 1993.

«American Art in the 20th Century» has been selected by Christos M. Joachimides in Berlin and Norman Rosenthal in London.

The exhibition has been organised by the ZEIT-GEIST-Gesellschaft e.V., Berlin and the Royal Academy of Arts, London. The Berlin showing has been made possible by the Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

Jeff Koons
The Skull
J.E. Turner Day
1988



Keith Haring
Untitled
1981

Martin-Gropius-Bau
Hardenbergstraße 110
1090 Berlin 41
Tel: (030) 25 48 67 30

Further Information:
Tel: (030) 324 50 78

Opening hours:
daily from 10 am until 8 pm

Public transport:
Bus 129, 341, S 1, S 2
(Anhalter Bahnhof,
U 5 (Kochstraße))

Admission: DM 10,-
Normal discounts will apply.

Guided Tours:
daily 12 noon and 6 pm
Group tours,
also available in
foreign languages,
for reservation:
Tel: (030) 25 48 67 30

Audio tours
in English and German
also available

Information for schools
and reservations for
class tours
Tel: (030) 25 48 67 30



A Museum Shop
and a special bookstore
will be open
in the exhibition.
A limited edition
tephonenumbercard will be on sale.
Price DM 49,-

Catalogue:
Prestel Verlag Munich
480 pages with
600 illustrations,
250 in colour
format 25 x 30 cm
English edition DM 86,-
in the exhibition

The exhibition is
also being
supported by:
Merrill Lynch
American Airlines
HSD Computer

Bill
Charles Demuth
The Figure 5 in Gold
1928

AMERICAN ART IN THE 20TH CENTURY

Painting
and Sculpture

8 May - 25 July 1993
Martin-Gropius-Bau



American Art in the 20th Century Painting and Sculpture 1913-1993

The exhibition «American Art in the 20th Century» charts, with 250 paintings and sculptures by 66 artists, the exciting history of Modern Art in the USA, which has fundamentally influenced the development of 20th-century art. Many major museums and private collectors in America and Europe have supported the exhibition with exceptional loans and the show endeavours to give, from an European viewpoint, a concentrated picture of American art in the 20th century.

The exhibition begins with paintings by Marsden Hartley who worked in Germany in 1913-14 and acknowledges the influence of the legendary Armory Show of 1913 in New York, which opened the great debate on Modernism in the United States. Artists like Man Ray, Georgia O'Keeffe, Edward Hopper and Alexander Calder narrate the course of American art from New York Dada, through the Realism of the '20s up to the new American sculpture that initiated a dialogue with European art. Central to the exhibition are the masterpieces of Abstract Expressionism including works by Arshile Gorky, Jackson Pollock, Willem de Kooning, Barnett Newman, Mark Rothko and Clifford Still, who gave art in the second half of the 20th Century its decisive form and attitude.

With Pop Art the debate on the representation of everyday life in art is reopened. Here the focus is on figures such as Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Claes Oldenburg, Andy Warhol and Roy Lichtenstein.



Willem de Kooning
Woman V
1952-53



Donald Judd
The Royal Road
1967-68
Edward Hopper
Diner
by a Restaurant
1952
Mark Rothko
Untitled
1950



Jackson Pollock
Mural
1942

Georgia O'Keeffe
Shirley Hill, New York, Dec. 1
1926



Marsden Hartley
Portrait of
a German Officer
1918

Edward Hopper
Diner
1952

Mark Ray
Dance
1970

Arshile Gorky
Untitled
1942



The third major section of the exhibition features Minimal Art, the new sculpture that revolutionised the concept of space; it includes the works of Donald Judd, Carl Andre and Dan Flavin. Artists like Bruce Nauman, Richard Serra and Eva Hesse created a new sculptural form through their individualistic, emotionally charged language, which in turn led on to the Conceptual Art of Lawrence Weiner, Dan Graham and James Lee Byars.

The last section of the exhibition shows the most important developments of American Art since the end of the '70s, at a time when the United States entered into a new dialogue with Europe. Here works by Jonathan Borofsky, Julian Schnabel, Jeff Koons and others will be shown.



Die Ausstellung
steht unter der Schirmherrschaft

des Präsidenten
der Bundesrepublik Deutschland
Dr. Richard von Weizsäcker

Ihrer Majestät
Königin Elizabeth II
des Vereinigten Königreichs Großbritannien
und Nordirland

Seiner Exzellenz
William J. Clinton
Präsident
der Vereinigten Staaten von Amerika

Die Einladung
gilt für zwei Personen,
bitte diese Karte
mitbringen

Zur Eröffnung der Ausstellung
am Freitag,
den 7. Mai 1993 um 19 Uhr
laden wir herzlich ein

Die Ausstellung
wird durch den
Regierenden Bürgermeister von Berlin
Herrn Eberhard Diepgen
eröffnet

ZEITGEIST-Gesellschaft
zur Förderung der Künste in Berlin e.V.



▲ Einladungskarte für die Ausstellungseröffnung.

▶ strahlend nach der Pressekonferenz: Heribert Wuttke, Kunstspediteur bei Hasenkamp, Mavreta Joachimides, Christos M. Joachimides, Unbekannt, Norman Rosenthal, Jürg Steiner (von links nach rechts), Fotograf unbekannt.

▶ Blick aus dem Umgang (Zwischengalerie) in die 60 cm tiefer liegende Hauptgalerie, Foto: Werner Zellen.

